

LI SHUANGZHI

2013

13

Dankesworte

JACOB- UND WILHELM-GRIMM-FÖRDERPREIS

des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

DAAD

LI SHUANGZHI

*Dankesworte anlässlich der Verleihung
des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises des DAAD
am 24. September 2013*

Sehr geehrte Frau Professor Neuland,
sehr geehrter Herr Professor Fandrych,
sehr geehrter Herr Professor Eichinger,
sehr geehrte Frau Professor Knipf-Komlósi,
sehr geehrter Herr Dr. Kreft,
sehr geehrte Frau Dr. Paintner,
meine Damen und Herren,

»Warum lernen Sie Deutsch? Warum studieren Sie Germanistik?« Das sind Fragen, auf die ich in meinem ganzen Studium immer und immer wieder stoßen musste. Eine spontane Antwort aus der Anfangsphase: »Um Grimms Märchen in der Originalsprache lesen zu können«. Dass der von Grimms Märchen faszinierte Junge von damals nun als Nachwuchsgermanist den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis erhält, dies kommt mir nahezu märchenhaft vor.

Zu diesem wunderbaren Moment bedanke ich mich vor allem beim DAAD ganz herzlich dafür, dass er mich von 2009 bis 2011 mit einem Promotionsstipendium unterstützt hat und dass er mich jetzt mit dem Preis auszeichnet, einem Preis, den ich als Anerkennung, Ermutigung, Förderung und auch als Herausforderung zur weiteren germanistischen Forschungs- und Lehrarbeit annehme. Denn die Faszinationskraft der deutschen Sprache, die nicht nur in der Phantasiewelt bei den Grimms zum Ausdruck gebracht wird, gilt es zu erleben, zu erfassen, zu erläutern und zu vermitteln, was eben in einem interkulturellen Kontext ebenso bereichernd wie anstrengend sein kann.

Setzt die Grenze meiner Sprache die Grenze meiner Welt, so wie Ludwig Wittgenstein reklamiert, bedeutet eben die intensive Auseinandersetzung mit


einer Fremdsprache – nicht zuletzt in ihrer geglückten ästhetischen Form – eine Möglichkeit, den Horizont bis zu einer anderen Welt zu erweitern, um von da aus die eigene Welt neu zu »entdecken«. Dass ich diese Möglichkeit wahrnehmen und fruchtbar machen kann, ist der wertvollen Anweisung und dem freundlichen Beistand von vielen zu verdanken. An der Peking-Universität sind es die allerersten Deutschlehrer meines Lebens, Frau Professor Gu Yu und Herr Professor Wang Jian, und der Betreuer meiner Masterarbeit Herr Professor Huang Liaoyu, die mir ein Vorbild der chinesischen Germanisten zeigen. Mein ehemaliger Lehrer und heutiger guter Freund Herr Dr. Michael Ostheimer führte mich nicht nur in die literaturwissenschaftliche Forschung ein, sondern er begleitete mich in meiner ganzen Studienzeit stets mit Rat und Tat. Meinem Doktorvater Herrn Dr. Hans Feger und meinem zweiten Betreuer Herrn Professor Hans Richard Brittnacher an der FU Berlin gilt mein besonderer Dank für die Unterstützung von unschätzbarem Wert. Zahlreiche deutsche Freunde, die mich nicht nur in der Sprache, sondern auch in dem Land mittlerweile meine zweite Heimat finden lassen, prägen auch wesentlich meine neue eigene Welt. Dass ich alle meine Fachkenntnisse über und Anregungen durch die deutsche Dichtung auch in mein Heimatland transportieren und bei meinen Landsleuten wirksam werden lassen kann, dafür danke ich besonders meinen Kollegen an der Nanjing-Universität, vor allen Frau Professor Yin Zhihong und Frau Professor Kong Deming, und auch Herrn Dr. Mehrens, der heute Abend auch bei uns ist. Mit ihrer liebevollen Hilfe erst darf ich mir weitere Leistung in einem internationalen wie interkulturellen Rahmen wünschen können. Bei uns in Nanjing baut man nämlich das Programm der interkulturellen Germanistik in der Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen und dem DAAD auf.

Richard Wilhelm, einer der prominentesten Brückenbauer zwischen der chinesischen und deutschen Kultur in der Geschichte, meine Damen und Herren, hat mit seiner Biographie einen außerordentlichen Lebensweg gezeigt, wie er als Missionar nach China ging, um als Konfuzianer nach Deutschland zurückzukehren. Nach solchem transkulturellen Rollenwechsel strebe ich nicht. Dennoch nehme ich gerne diesen verdienstvollen Sinologen, Übersetzer, Botschafter zweier Welten als Vorbild und sehe als chinesischer Germanist meine Pflicht darin, nicht nur das Bewundernswerte der deutschen Dichtung bzw. deutschen Kultur

herauszuarbeiten und weiterzugeben, sondern auch eine produktive Kommunikation von zwei Kulturen, in guten oder schweren Zeiten, mit herzustellen.

Eben in diesem Sinne danke ich nochmals dem DAAD für die mir sehr viel bedeutende Motivation zu germanistischen Studien und zum akademischen und kulturellen Austausch!

Und Ihnen allen danke ich herzlich für die Aufmerksamkeit!



**HERAUSGEBER:
DEUTSCHER AKADEMISCHER
AUSTAUSCHDIENST (DAAD)
KENNEDYALLEE 50
53175 BONN
WWW.DAAD.DE**

© DAAD